

Gestaffelte Nachhaltigkeit

Von Carmen Nagel Eschrich

Das Projekt von und für die AAP Atelier für Architektur und Planung AG gibt klar den Kurs des Teams an – hier wird auf Nachhaltigkeit und Ökonomie gesetzt. Frech am Hang gestaffelt, bereichert das Mehrfamilienhaus im Standard Minergie-A durch klare Architektur und birgt gleichzeitig zukunftsweisende Qualitäten.



Gezielt suchte sich das Planerteam ein sonniges Grundstück, wo ein Haus ganz nach seinen Vorstellungen entstehen sollte. Der herrliche Südhang versprach beste Voraussetzungen für das Energiesparhaus, das sie im Sinn hatten. Die erlaubte Ausnutzung sollte natürlich maximal ausgeschöpft werden, was in einem schlichten, modernen Kubus von rund 18 × 14 m resultierte. Der steile Hang erforderte ein betoniertes Untergeschoss, in dem die Parkplätze der fünf Wohnungen untergebracht wurden. Weiter hinten und somit zum kühlen Hang hin entstanden der Technikraum und die einzelnen Kellerabteile der Bewohner. In Blickachse, geradewegs durch die Halle hindurch, führt ein Erschliessungskern mit Lift und Treppe in die Wohngeschosse.

Klare Aufteilung im modernen Wohnkubus

Geschickt positioniert sich die Treppe im Erdgeschoss ausserhalb des Dämmperimeters und reduziert dadurch das zu beheizende Volumen. Von der aussen liegenden Loggia mit Blick hangaufwärts zum Steingarten erreicht man die beiden identischen bzw. exakt gespiegelten, rund 100 m² grossen Wohnungen – der Lift führt direkt hinein.

Ein quadratischer Windfang bietet bei der Ankunft Garderobe und Zugang zum Schlafzimmer. Daran schliesst der schmale Korridor an und zelebriert, vorbei an den Nasszellen und dem zweiten Schlafzimmer, die Ankunft im offenen Wohn-, Ess- und Kochbereich. Der grosszügige Raum wird einerseits durch die geradlinige Küchenzeile, andererseits durch eine praktische Einbauschränkefront gegliedert. In Blickachse bietet die Südfront stolz eine nahezu raumhohe und -breite Verglasung. Den Innenraum vergrössernd, lädt die Terrasse zu sonnigen Stunden. Praktischerweise wurde dafür das Dach der darunterliegenden Einstellhalle genutzt.

Der Grundriss im ersten Obergeschoss ist ähnlich, jedoch gestaltet sich der Aussenraum anders: Ein Ausschnitt aus dem nahezu perfekten



Würfel bildet einen intimen Aussensitzplatz. Er liegt geschützt unter der auskragenden Decke des Attikageschosses. Die Geometrie des Baukörpers sollte klar lesbar bleiben, daher wurden die Ecken am Balkon als filigrane Wandscheiben oder weiss verputzte Stützen ausgebildet. Das Attikageschoss führt dieses Gestaltungsmerkmal konsequent fort, als wären die Geschosse mit grosszügigen Aussenbereichen nach hinten zum Hang gestaffelt angeordnet.

Über den Dingen

Das Dachgeschoss rückt frech aus der Mitte in den hinteren Bereich des Baukörpers; als wohl exklusivste Wohnung bietet sie natürlich eine Kombination der Freibereiche: einerseits die offene Dachterrasse über Eck, andererseits den geschützten, überdachten Sitzbereich. Auch der Grundriss lässt keine Wünsche offen, clever organisierte die Architektin auf 135 m² drei Zimmer, zwei Bäder, eine Ankleide und die gelungene Wohnküche mit Sitzbereich.

Weniger ist mehr

Die schlichte Materialisierung betont die klare Linienführung: Tatsächlich finden sich in der Fassade nur zwei Farben: die schneeweiss verputzten Wände und im Kontrast dazu anthrazitfarbiges Metall. Die Fensterrahmen verschwinden fast völlig hinter der Dämmung, filigran und rahmenlos erscheint dadurch die Verglasung. Dunkelgraue Raffstoren bieten den notwendigen Sonnenschutz, der für das passiv-solare Konzept dringend notwendig wird und vor Überhitzung schützt. Ein geradliniges Staketengeländer fasst den Aussenbereich ein und lässt Ein- und Durchblick zu. Die letzte Staffelung der Ebenen entstand durch ein originelles Detail: Die Einfahrt in die Tiefgarage ist herabgesetzt, die Toreinfahrt wurde inszeniert. Darauf stehen aussen eigens dafür hergestellte Pflanzenkästen – natürlich in dunkelgrauem Metall.





Auf die Zukunft gesetzt

Während der Planung entwickelte sich das Projekt mit seinen Solarerträgen zu einem muster-gültigen Energiesparhaus – es fehlten nur noch ein paar Schritte zur Minergie-A-Zertifizierung. Die Hülle aus gemauerten Wänden, die zusätz-lichen 20 cm Wärmedämmung und die besten Isolierglasfenster waren gesetzte Grundlagen. Als dann LED-Leuchten, Haushaltsgeräte mit bestem Wirkungsgrad und eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert wurden, entschied man sich auch für die Montage der

Photovoltaikanlage auf dem Dach, die 50-PV-Module erzeugen die Plus-Bilanz. Eine Wärme-pumpe mit Erdsonde bereitet Warmwasser für den Gebrauch und die Fussbodenheizung auf. Tatsächlich wurde ein Energieverbrauch für die Gebäudehülle mit Lüftung von lediglich 28 kWh ermittelt, es werden aber mindestens 31 kWh erzeugt – ein stolzer Ertrag! Auch das ge-samte Projekt zeigt eine stolze Leistung – mit zukunftsweisenden Wohnräumen, die gekonnt in moderne, abwechslungsreiche Architektur verpackt wurden.

Bauherrschaft/Architekt

AAP Atelier
für Architektur und
Planung AG
Bolligenstrasse 102
3065 Bolligen
Tel. 031 380 16 20
www.aap.ch

Bauphysik

InfraBlow.Siegrist GmbH
Dorfmarit 16
3065 Bolligen
Tel. 031 918 07 73
www.infrabl原因ow.ch

HLKS / Elektroplanung

Badertscher+Co AG
Zentweg 13
3006 Bern
Tel. 031 938 13 81
www.baco.ch

